



**Kreissparkasse**

**Grafschaft Bentheim zu Nordhorn**

**Geschäftsbericht 2023**

# Lagebericht 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse</b>	<b>2</b>
<b>2.</b>	<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>3</b>
<b>2.1.</b>	<b>Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023</b>	<b>3</b>
<b>2.2.</b>	<b>Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023</b>	<b>6</b>
<b>2.3.</b>	<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>	<b>6</b>
<b>2.4.</b>	<b>Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs</b>	<b>7</b>
<b>2.4.1.</b>	<b>Bilanzsumme und Geschäftsvolumen</b>	<b>7</b>
<b>2.4.2.</b>	<b>Aktivgeschäft</b>	<b>7</b>
<b>2.4.2.1.</b>	<b>Barreserve</b>	<b>8</b>
<b>2.4.2.2.</b>	<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>8</b>
<b>2.4.2.3.</b>	<b>Kundenkreditvolumen</b>	<b>8</b>
<b>2.4.2.4.</b>	<b>Wertpapieranlagen</b>	<b>8</b>
<b>2.4.2.5.</b>	<b>Beteiligungen</b>	<b>8</b>
<b>2.4.2.6.</b>	<b>Sachanlagen</b>	<b>8</b>
<b>2.4.3.</b>	<b>Passivgeschäft</b>	<b>8</b>
<b>2.4.3.1.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>8</b>
<b>2.4.3.2.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>8</b>
<b>2.4.4.</b>	<b>Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>9</b>
<b>2.5.</b>	<b>Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>	<b>9</b>
<b>2.6.</b>	<b>Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage</b>	<b>9</b>
<b>2.6.1.</b>	<b>Vermögenslage</b>	<b>9</b>
<b>2.6.2.</b>	<b>Finanzlage</b>	<b>10</b>
<b>2.6.3.</b>	<b>Ertragslage</b>	<b>11</b>
<b>2.7.</b>	<b>Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage</b>	<b>13</b>
<b>3.</b>	<b>Nachtragsbericht</b>	<b>13</b>
<b>4.</b>	<b>Risikobericht</b>	<b>14</b>
<b>4.1.</b>	<b>Risikomanagementsystem</b>	<b>14</b>
<b>4.2.</b>	<b>Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken</b>	<b>16</b>
<b>4.2.1.</b>	<b>Adressenrisiko</b>	<b>16</b>
<b>4.2.1.1.</b>	<b>Adressenrisiko im Kundengeschäft</b>	<b>16</b>
<b>4.2.1.2.</b>	<b>Adressenrisiko im Eigengeschäft</b>	<b>17</b>
<b>4.2.2.</b>	<b>Marktpreisrisiko</b>	<b>18</b>
<b>4.2.2.1.</b>	<b>Zinsänderungsrisiko</b>	<b>18</b>
<b>4.2.2.2.</b>	<b>Spreadrisiko</b>	<b>19</b>
<b>4.2.2.3.</b>	<b>Aktienrisiko</b>	<b>19</b>
<b>4.2.2.4.</b>	<b>Immobilienrisiko</b>	<b>19</b>
<b>4.2.2.5.</b>	<b>Beteiligungsrisiko</b>	<b>20</b>
<b>4.2.3.</b>	<b>Liquiditätsrisiko</b>	<b>20</b>
<b>4.2.4.</b>	<b>Operationelles Risiko</b>	<b>21</b>
<b>4.3.</b>	<b>Gesamtbeurteilung der Risikolage</b>	<b>22</b>
<b>5.</b>	<b>Chancen- und Prognosebericht</b>	<b>22</b>
<b>5.1.</b>	<b>Chancenbericht</b>	<b>22</b>
<b>5.2.</b>	<b>Prognosebericht</b>	<b>23</b>
<b>5.2.1.</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>23</b>
<b>5.2.2.</b>	<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>24</b>
<b>5.2.3.</b>	<b>Finanzlage</b>	<b>24</b>
<b>5.3.</b>	<b>Gesamtaussage</b>	<b>25</b>

## 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn (im Folgenden Sparkasse) ist gemäß § 3 Niedersächsisches Sparkassengesetz (NSpG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer HRA 130464 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Grafschaft Bentheim. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des kommunalen Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz und die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % auf 391 erhöht, von denen 201 vollzeitbeschäftigt, 169 teilzeitbeschäftigt sowie 21 in Ausbildung sind. Der Zuwachs ist auf externe Einstellungen zurückzuführen, deren Anzahl das Auslaufen von Alterszeitverträgen überstieg.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen ist mit 18 inklusive vier SB-Stellen zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

#### Volkswirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage - ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 auf insgesamt 3,0 Prozent beziehungsweise auf 1,5 Prozent für die Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Diese Werte entsprechen zwar annähernd den langjährigen Durchschnitten, doch für die Spätphase der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung von den gedrückten Wertschöpfungsniveaus aus erwartet worden. Der avisierte Aufholprozess blieb jedoch im Angesicht der hohen Inflation stecken.

Die USA sind vom Kriegsgeschehen geographisch weit entfernt. Außerdem sind sie nicht so stark gegenüber den verteuerten Energiekosten exponiert. Vielmehr sind sie in manchen Sektoren wie dem international gehandelten und stark verteuerten verflüssigten Gas (LNG) sogar Netto-Anbieter und somit Profiteur. Das Bruttoinlandsprodukt der USA wuchs 2023 überdurchschnittlich - noch einmal in ähnlichem Tempo wie schon im Jahr zuvor.

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 dagegen stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,7 Prozent realen Zuwachs. Dabei überzeichnen die Jahresraten für den Euroraum insgesamt und für die meisten seiner Länder sogar noch die Entwicklung innerhalb des Jahres. Denn das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum stammt fast vollständig aus dem statistischen Überhang vom guten Jahresende 2022. Danach stagnierte das Euro-Währungsgebiet im Jahresverlauf 2023 weitgehend, mit einigen Ausnahmen wie etwa dem Wachstumsstar der letzten Jahre, Spanien, das auch zuletzt bei seinem BIP weiter zulegen konnte.

Deutschland ist am anderen Ende des europäischen Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr. Das Schlussquartal 2022 lieferte in Deutschland bereits eine sehr ungünstige Ausgangsbasis. Damals waren die Energiepreise auf ihren Höchstständen und es herrschte die Angst vor einem Gasmangel mit Rationierungen im Winter 2022/2023 vor.

Als sich Anfang 2023 zeigte, dass die Mangellage nicht schlagend werden würde und dass Deutschland aufgrund von getroffenen Maßnahmen zur Einsparung und zu neuen Bezugsquellen, aber auch aufgrund einer warmen Witterung recht gut durch den Winter kommen würde, verflog diese Angst. Es keimte Anfang 2023 die Zuversicht, dass der lang ersehnte Post-Corona-Aufschwung nun kraftvoll einsetzen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich dann allerdings nicht. Denn die bis weit in das Jahr 2023 hinein auf hohem Niveau bleibende Inflation kostete Kaufkraft. Die Nominaleinkommensentwicklung zog zwar nach, aber erst zeitlich verzögert. In Deutschland war im Jahresdurchschnitt die Entwicklung der verfügbaren Einkommen mit 5,9 Prozent nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise.

Noch stärker rückläufig als der private Verbrauch war der staatliche Konsum. Er schrumpfte 2023 preisbereinigt um 1,7 Prozent. Hier spiegelt sich die Normalisierung nach der Pandemie wider. Es waren vor allem weggefallene Ausgaben für Impfstoffe und Testsets, die hier wirksam wurden.

Die Investitionen wurden stark von dem Zinsanstieg geprägt. Die geldpolitische Bremsung war in fast allen großen Währungen in diesem Ausmaß und in dieser Geschwindigkeit ohne Beispiel. Im Euroraum wurden die Leitzinsen aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus in nur gut einem Jahr bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte erhöht.

Die Kapitalmarktzinsentwicklung folgte dieser Vorgabe weitgehend. Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen allerdings wieder zurück, als die Inflationsraten sanken und damit die Erwartung aufkam, dass erste Leitzinssenkungen nicht mehr allzu fern sind. Gemessen an den Jahresendständen bildete sich die Umlaufrendite der zehnjährigen Bundesanleihen als Benchmark für den Euroraum-Kapitalmarkt sogar von 2,53 Prozent Ende 2022 auf 2,06 Prozent Ende 2023 zurück. Allerdings markierte der Jahreswechsel 2023/2024 den Höhepunkt der Zinssenkungsfantasie, der sich danach wieder ein Stück korrigiert hat. Und über weite Teile des Jahres 2023 lagen

die Kapitalmarktrenditen zunächst über dem Startniveau des Jahres. Insbesondere in den Sommermonaten bewegten sich die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen über der Marke von 2,5 Prozent, in der Spitze fast bei 3 Prozent.

Die Aktienkurse wurden von den Bewegungen der Leitzinsen und Kapitalmarktzinsen in 2023 stark beeinflusst. Über weite Strecken des Jahres bewegten sich die Aktienkurse verhalten, gingen vor allem zwischen August und Oktober deutlich zurück. Hintergrund war die zunehmende Ernüchterung über die realwirtschaftliche Situation, über Stagnation und den ausbleibenden Aufschwung. Doch dann setzte im November und Dezember ein starker Aktienkursanstieg ein, der von der aufkommenden Zinssenkungsfantasie getrieben wurde. Mit einem Jahresschlussstand von 13.924 Punkten Ende 2022 und 16.752 Punkten Ende 2023 errechnet sich im DAX eine positive Jahresperformance von 20,3 Prozent.

Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das einstweilen erhöhte Zinsniveau stark gebremst. Zunächst wurde noch der recht gute Auftragsbestand bei begonnenen Projekten abgearbeitet. Doch das Angehen neuer Projekte kam praktisch völlig zum Erliegen, was dann 2023 zunehmend auch in der laufenden Bau-Wertschöpfung sichtbar wurde. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 Prozent. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau.

Die Ausrüstungsinvestitionen hielten sich dagegen recht gut. Sie wurden zwar ebenfalls vom Zins gebremst. Aber der Strukturwandel macht eine Erneuerung des Kapitalstocks erforderlich, so dass sich mit den treibenden Themen Klimawandel und Digitalisierung eine Sonderkonjunktur entfaltet hat. Die Ausrüstungsinvestitionen konnten deshalb als einzige Verwendungskomponente des BIP 2023 real sogar zulegen und zwar um 3,0 Prozent.

Auch der Außenhandel leistete zwar einen positiven Wachstumsbeitrag, doch das ist der rechnerisch saldierten Konstellation geschuldet. Die Exporte selbst sanken 2023 real um 1,8 Prozent. Die deutschen Importe, die als eine Art Vorleistung für die deutsche Volkswirtschaft mit negativem Vorzeichen in die BIP-Berechnung eingehen, sanken aber sogar um 3,0 Prozent und somit noch stärker als die Exporte. Die Korrektur bei den Importen ist auch als eine Gegenbewegung zu den von Sonderentwicklungen geprägten Trends des Vorjahres zu interpretieren.

Insgesamt ergab sich nach der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2024 im abgelaufenen Jahr eine reale Veränderungsrate des deutschen BIP in Höhe von -0,3 Prozent. Ein Teil dieser Schrumpfung ist allerdings auch auf den Effekt einer geringeren Zahl von 2023 zur Verfügung stehenden Arbeitstagen zurückzuführen. Arbeitstäglich bereinigt beziffert Destatis die Entwicklung auf -0,1 Prozent.

Am Arbeitsmarkt fühlt sich die Lage weiterhin ohnehin überhaupt nicht an wie eine Rezession. Trotz recht hoher Nettozuwanderung und stagnierender Produktion hat sich die Arbeitslosenquote in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit 2023 nur moderat um vier Promillepunkte auf 5,7 Prozent erhöht. Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen mit Händen zu greifen. Er ist zu einer angebotsseitigen Beschränkung der Wirtschaftsentwicklung geworden. Die Zahl der Erwerbstätigen konnte dennoch auch in dem schwierigen Jahr 2023 um jahresdurchschnittlich 333 Tausend Personen auf einen neuen Rekordstand von 44,9 Mio. weiter gesteigert werden. Noch nie waren in Deutschland so viele Menschen erwerbstätig wie 2023.

#### Wirtschaftsentwicklung im Geschäftsgebiet

Die Umfragen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim in 2023 zeigen auf, dass sich die Konjunkturlage der regionalen Wirtschaft weiter verschlechtert hat. Nachdem sich die Unsicherheiten aufgrund des Kriegs in der Ukraine zum Ende des ersten Quartals etwas abgeschwächt hatten, wird die Wirtschaft seit dem dritten Quartal durch geopolitische Spannungen und die Folgen des Ukraine-Kriegs erneut belastet. Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, steigende Zinsen infolge hoher Inflation, schwächelnde weltweite Nachfrage, anhaltender Fach- und Arbeitskräftemangel, langwierige Planungsverfahren und bürokratische Hürden wirken sich für die Unternehmen nachhaltig belastend aus. Der Konjunkturklimaindex hat sich von Ende 2022 von 85 zum Ende des vierten Quartals 2023 auf 69 reduziert und liegt damit deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 104 Punkten.

Die Erwartungen der Unternehmen in der Industrie haben sich in 2023 permanent verschlechtert. Schwächelnde Nachfrage aus dem In- und Ausland führten zu beständig rückläufigen Auftragseingängen. Im Oktober 2023 lagen die Gesamtumsätze um 10 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand ist insgesamt abgeschmolzen und wird von den Betrieben als zu gering eingestuft. Weiterhin stellen Energie- und Rohstoffpreise das Hauptrisiko für die Betriebe dar. Zum Ende des vierten Quartals hat sich die

Geschäftslage in der Industrie gegenüber dem Vorjahr insgesamt verschlechtert und liegt nun knapp unter dem langjährigen Durchschnitt.

Bei den Bauunternehmen war die Geschäftslage bis zur Jahresmitte noch gut, während die Erwartungen sich bereits rückläufig zeigten. Obwohl die Auftragseingänge im gesamten Jahr permanent gesunken sind und es auch zu Auftragsstornierungen kam, lagen die Gesamtumsätze der regionalen Bauwirtschaft im Oktober noch 3 Prozent über dem Vorjahreswert. Preissteigerungen bei den Materialien und höhere Zinsen bremsen insbesondere den Wohnungsbau. Im Zuge der verschlechterten Rahmenbedingungen sind sowohl die Personal- als auch die Investitionspläne des Baugewerbes weiterhin restriktiv ausgerichtet. Die Geschäftslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechtert, liegt aber weiterhin noch über dem langjährigen Durchschnitt.

Im Handel beeinträchtigte die anhaltend hohe Inflation das Konsumklima. Gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise sowie die schwache Binnenkonjunktur führten zu rückläufigen Umsätzen in allen Bereichen. Obwohl sich die Erwartungen im Groß- und Einzelhandel zum Jahresende leicht verbessert haben, überwiegt der Anteil der pessimistisch gestimmten Betriebe. Die Einschätzung der Geschäftslage liegt zum Jahresende sowohl für den Groß- als auch für den Einzelhandel unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Dienstleister beurteilten die Geschäftslage im Verlauf des Jahres unterschiedlich. Im Verkehrsgewerbe sorgte die schwache Konjunktur für weniger Gütertransporte, auch die höhere LKW-Maut belastet die Branche. Banken und Versicherungen machten hingegen weiter gute Geschäfte, auch wenn die gesamtwirtschaftliche Flaute das Geschäft bremst. Im Branchenvergleich wird die Konjunktur zum Ende des vierten Quartals im Gastgewerbe am besten beurteilt, wenngleich die Erwartungen nicht zuletzt aufgrund von Arbeitskräftemangel und Inflation negativ sind. Insgesamt liegt der Saldo der Einschätzungen zur Geschäftslage mit Ausnahme des Transportgewerbes weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt.

Außergewöhnliche Preissteigerungen für Nahrungsmittel infolge einer global engen Versorgungslage haben in Verbindung mit der Entwicklung der Erzeugerpreise im Wirtschaftsjahr 2022/23 zu einem Allzeithoch bei den Wirtschaftsergebnissen in der deutschen Landwirtschaft geführt. Die Unternehmensergebnisse sind im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe gegenüber dem Vorjahr um 45 % auf 115.400 Euro gestiegen. In Niedersachsen stieg das Unternehmensergebnis im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe gegenüber dem Vorjahr um 60 % auf 162.871 Euro.

Die Veredlungsbetriebe (Ferkel, Schweine und Geflügel) in Deutschland legten um 109,5 % auf 134.349 Euro zu. Damit konnten Verluste aus den Vorjahren 2021/22 und 2020/2021 teilweise ausgeglichen werden. Bei den deutschen Ackerbaubetrieben stieg das Ergebnis um 28,4 % auf 119.550 Euro. Grund hierfür waren erneut höhere Erlöse für Getreide und Kartoffeln. Demgegenüber standen allerdings erheblich höhere Aufwendungen für Düngemittel und Energie (Diesel). In der Milchviehhaltung erhöhte sich in Deutschland das durchschnittliche Unternehmensergebnis um 58,3 % auf 143.320 Euro. Ursächlich waren hierfür die weiter gestiegenen Milchpreise. Dadurch konnten die erhöhten Aufwendungen für Futtermittel und Energie deutlich kompensiert werden.

#### Entwicklung in der Kreditwirtschaft

Die Kreditwirtschaft befindet sich weiterhin in einem herausfordernden Finanzmarktumfeld, das nach einer langen Niedrigzinsphase nun durch schnell und stark ansteigende Zinsen gekennzeichnet ist. Wie schon in den Jahren zuvor sind zunehmende regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Die Optimierung von Ressourcen, die Digitalisierung von Prozessen und der Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements gewinnen an Bedeutung.

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Neben der Konkurrenz durch regionale Anbieter ist die Wettbewerbssituation für die Sparkasse auch durch die Investitionen international tätiger Konzerne in Banking-Plattformen geprägt.

#### Entwicklungen in der Sparkassenorganisation

Die Sparkasse wird als Institut der Sparkassen-Finanzgruppe auch von den zentralen Entwicklungen innerhalb der Sparkassenorganisation beeinflusst.

Die Sparkasse kooperiert mit Unternehmen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, insbesondere mit Verbundunternehmen wie Landesbanken, Landesbausparkassen und technischen und organisatorischen Dienstleistern.

Verbundentwicklungen werden zeitnah geprüft und sich daraus ergebene Chancen im Sinne der Geschäftsstrategie der Sparkasse konsequent umgesetzt.

## 2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Mit der im Januar 2023 in Kraft getretenen DORA-Richtlinie (Digital Operational Resilience Act) hat die EU länderübergreifende Vorgaben für den Schutz der Finanz-IT-Landschaft geschaffen, um so das bestehende europäische und nationale Regelwerk zu vervollständigen. Alle Finanzdienstleister müssen nachweisen, dass ihre Organisation über alle Ebenen und Bereiche unterschiedlichsten IKT-Krisen (Informations- und Kommunikationstechnologie) gewachsen ist und die Betriebsstabilität digitaler Systeme jederzeit sichergestellt ist.

Ende Juni 2023 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Vorrangiges Ziel dieser siebten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung umzusetzen. Sie betreffen u. a. die Prozesse im Kreditgeschäft und die Risikomanagementmodelle der Institute. Darüber hinaus hat die BaFin folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk integriert:

- Anforderungen an den Umgang des Risikomanagements der Institute mit eigenen Immobilien,
- Erleichterungen zum Wertpapierhandel im Homeoffice,
- Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU) 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind. Mitte Dezember 2023 wurden die ersten zwölf Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

## 2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen	
Cost-Income-Ratio	Aufwand-Ertrag-Verhältnis, d.h. zur Berechnung wird für das jeweilige Geschäftsjahr der Verwaltungsaufwand in Relation zu den Erträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Ordentlichem Ertrag, Handelsergebnis und sonstigem ordentlichen Aufwand) gesetzt
Eigenmittel-Gesamtkennziffer	Verhältnis des Bestands an Eigenmitteln zum risikogewichteten Positionswert aus Adressen-, Marktpreis- und Operationellen Risiken sowie CVA-Risiken.

Im Berichtsjahr ist die Kennzahl „Risikotragfähigkeit“ als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator nicht mehr relevant, da die Geschäftsstrategie der Sparkasse entsprechend angepasst wurde.

## 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung		Anteil in % des Geschäfts- volumens <sup>1</sup>
	2023	2022			
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
Bilanzsumme	2.437.870	2.527.149	-89.279	-3,5	
Durchschnittsbilanzsumme (DBS)	2.460.721	2.457.045	3.676	0,1	
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	2.507.756	2.593.725	-85.969	-3,3	
Barreserve	25.771	30.963	-5.192	-16,8	1,0
Forderungen an Kreditinstitute	201.799	273.486	-71.687	-26,2	8,0
Forderungen an Kunden	1.876.803	1.886.631	-9.828	-0,5	74,8
Wertpapieranlagen	302.278	304.221	-1.943	-0,6	12,1
Beteiligungen	5.052	5.052	0	0,0	0,2
Sachanlagen	17.292	18.341	-1.049	-5,7	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	432.543	498.116	-65.573	-13,2	17,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.767.296	1.803.453	-36.157	-2,0	70,5
Rückstellungen	25.183	25.747	-564	-2,2	1,0
Eigenkapital	156.486	151.145	5.341	3,5	6,2

<sup>1</sup> Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

### 2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 2.593,7 Mio. EUR auf 2.507,8 Mio. EUR vermindert. Die Bilanzsumme ist von 2.527,1 Mio. EUR auf 2.437,9 Mio. EUR zurückgegangen.

Gründe für den Rückgang des Geschäftsvolumens resultieren vor allem aus geringeren Beständen an Kundeneinlagen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf der Passivseite sowie auf der Aktivseite aus Rückgängen der Forderungen an Kreditinstituten, der Forderungen an Kunden sowie der Barreserve. Der Bestandsrückgang an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung eines langfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG III) und öffentlichen Mitteln.

Durch den Zinsanstieg kam es bei den Kundeneinlagen vermehrt zu Umschichtungen in höherverzinsliche Produkte und zu einer Stagnation des Kundenkreditgeschäftes. Der Einlagenrückgang konnte durch geringere Investitionen bei den Eigenanlagen kompensiert werden.

### 2.4.2. Aktivgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten, unwiderruflichen Kreditzusagen, Eventualverbindlichkeiten und Treuhandkrediten ist gegenüber dem Vorjahr um 123,4 Mio. EUR bzw. 5,2 % zurückgegangen. Der wesentliche Teil des Rückgangs entfällt auf Forderungen an Kreditinstituten aus einem geringeren Bestand an Eigenanlagen bei der Deutschen Bundesbank.



#### 2.4.2.1. Barreserve

Die Barreserve hat sich um 5,2 Mio. EUR verringert. Dies ist vor allem organisatorisch bedingt, da versucht wird, die Kassenbestände auf den Geschäftsstellen möglichst gering zu halten.

#### 2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich von 273,5 Mio. EUR auf 201,8 Mio. EUR.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und kurzfristigen Geldanlagen zusammen. Die Veränderung resultiert aus einem geringeren Liquiditätsüberschuss zum Jahresresultimo.

#### 2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen (Forderungen an Kunden zzgl. Treuhandkrediten und unwiderruflichen Kreditzusagen) ist von 2.043,3 Mio. EUR auf 1.988,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Der leichte Rückgang der Forderungen an Kunden um -9,8 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Privatkundengeschäft. Der Anstieg der Finanzierungszinsen führte zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage für Finanzierungskredite im privaten Wohnungsbau.

Bei den gewerblichen Kunden gab es geringe Zuwächse. Ein Rückgang der Investitionsneigung ist im Jahresverlauf zu erkennen.

Darüber hinaus sind im Vergleich zum Vorjahr die unwiderruflichen Kreditzusagen um 44,5 Mio. EUR gesunken.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandsentwicklung sind nicht vollständig eingetroffen.

#### 2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr unwesentlich um insgesamt 1,9 Mio. EUR auf 302,3 Mio. EUR.

#### 2.4.2.5. Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2023 blieb das Volumen der Beteiligungen mit 5,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der größte Anteil des Beteiligungsbestandes entfällt nach wie vor auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen.

Entsprechend der prognostizierten Erwartung waren Abschreibungen auf Beteiligungen nicht vorzunehmen.

#### 2.4.2.6. Sachanlagen

Die Sachanlagen verringerten sich von 18,3 Mio. EUR auf 17,3 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2023 standen Ersatzbeschaffungen im Vordergrund, wobei der Schwerpunkt auf der Wartung und Modernisierung unserer bestehenden Infrastruktur lag.

### 2.4.3. Passivgeschäft

#### 2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 498,1 Mio. EUR auf 432,5 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden deutlich abgebaut. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen. Der Bestand hat sich im Wesentlichen durch die Rückzahlung eines langfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG III) sowie von öffentlichen Mitteln reduziert.

#### 2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich von 1.803,5 Mio. EUR auf 1.767,3 Mio. EUR. Ein Grund für den Rückgang war der vermehrte Rückgriff der Kunden auf Guthaben zum Ausgleich der inflationsbedingten Mehrausgaben. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden zudem liquide und höherverzinsliche Anlageformen mit kürzeren Laufzeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Die Spartätigkeit der Anleger gestaltete sich in 2023 aufgrund der anhaltenden Inflation verhalten. Insbesondere durch

den Zinsanstieg erhöhte sich die Gefahr von Bestandsabflüssen und Umschichtungen in höherverzinsliche Produkte. Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandsentwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht vollständig eingetroffen.

#### 2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Geschäftserfolges der Sparkasse. Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2023 folgende Schwerpunkte ergeben:

##### Zahlungsverkehr

Der Bestand an Konten und vermittelten Kreditkarten wurde gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Dies ist insbesondere auf die seit der Corona-Pandemie stetige Erhöhung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs zurückzuführen.

##### Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2023 war im Wertpapiergeschäft geprägt durch eine Belebung des Anleihegeschäftes. Die Aktien- und Investmentumsätze gingen dagegen um 4,8 Mio. EUR zurück. Mit 71,8 Mio. EUR stieg das Umsatzvolumen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Mio. EUR bzw. 21,2 %. Auch die Depotumsätze bei der DekaBank stiegen um 12,7 % auf 69,4 Mio. EUR.

##### Immobilienvermittlung

Die Anzahl der vermittelten Objekte liegt nahezu auf Vorjahresniveau.

##### Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 109,7 Mio. EUR abgeschlossen. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung um 21,9 %.

Auch die Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge konnte um 6,5 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

##### Auslandsgeschäft

Während das Dokumentengeschäft 2023 mit 3,3 Mio. EUR auf Vorjahresniveau lag, war das Devisenhandelsgeschäft mit einem Volumen von 30,3 Mio. EUR um 27,9 % rückläufig.

#### 2.4.5 Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen der Sicherung eigener Positionen. Sie werden nicht zu spekulativen Zwecken genutzt.

Eine Gliederung, wie sich die Kontrakte nach Art und Umfang zusammensetzen, ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

#### 2.5. Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren waren die Kundenzufriedenheit und die Etablierung eines neuen Personalkonzepts bisher in der Geschäftsstrategie der Sparkasse verankert. Im Berichtsjahr sind die Kundenzufriedenheit und die Etablierung eines neuen Personalkonzepts weiterhin in angepasster Form in der Strategie enthalten. Da die Strategie entsprechend angepasst wurde, werden diese jedoch nicht mehr als bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren deklariert.

#### 2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

##### 2.6.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil der Forderungen an Kunden am Geschäftsvolumen in Höhe von 74,8 %, der gegenüber dem Vorjahr um 2,1 %-Punkte gestiegen ist. Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute sank um 2,5 %-Punkte, während der Anteil eigener Wertpapieranlagen um 0,4 %-Punkte stieg. Gesunken ist der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,0 %-Punkte. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stieg um 1,0 %-Punkte an. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2023 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapi-

tal von 156,5 Mio. EUR (Vorjahr 151,1 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g wurde von 41,5 Mio. EUR auf 49,5 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2023 mit 14,7 % die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer). Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2023 betragen 1.406,1 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 206,4 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 13,7 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Der für 2023 angestrebte Zielwert der Gesamtkapitalquote in Höhe von 14,5 % wurde somit übertroffen. Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 7,84 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2028 vom 31.10.2023 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

#### 2.6.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) zum Monatsultimo lag mit 132,11 % bis 189,73 % stets oberhalb des Mindestwertes von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2023 bei 186,56%.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 124,98 % bis 129,90 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt.

Tagesgeldaufnahmen bei der Norddeutschen Landesbank als dispositionsbedingte Refinanzierungsmöglichkeit wurden 2023 temporär genutzt. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde 2023 nicht genutzt. An einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) haben wir bis zur Jahresmitte teilgenommen.

Wir nutzten Termingelder, um bspw. Schwankungen bei Kundeneinlagen sowie einer Unterschreitung unseres Zielwertes der LCR von 130 % entgegenzuwirken.

Als Liquiditätssicherung dient auch der umfangreiche Bestand an Wertpapieren, insbesondere der Bestand an bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Sicherheiten.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gewährleistet.

### 2.6.3. Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab. In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2023	Überleitung	2023	Betriebsvergleich
		TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	41.689	729	42.418	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5,6	19.383	-85	19.298	Provisionsüberschuss
Sonstige ordentliche Erträge	8	1.302	-705	597	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		37.024	551	37.575	Verwaltungsaufwendungen
- davon Personalaufwand	10aa + 10ab	25.350	-723	24.627	davon Personalaufwand
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	10b	11.674	1.274	12.948	davon andere Verwaltungsaufwendungen
Sonstige ordentliche Aufwendungen	11, 12	2.195	-2.014	181	Sonstige ordentliche Aufwendungen
Betriebsergebnis vor Bewertung		23.155	1.402	24.557	Betriebsergebnis I (vor Bewertung)
Bewertungsergebnis <sup>1)</sup>	13 bis 19	-12.651	39	-12.612	Bewertungsergebnis <sup>1)</sup>
Betriebsergebnis nach Bewertung		10.504	1.441	11.945	Betriebsergebnis II (nach Bewertung)
Außerordentliches Ergebnis		0	-1.513	-1.513	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		10.504	-72	10.432	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23, 24	5.164	-72	5.092	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss		5.340	0	5.340	Jahresüberschuss

<sup>1)</sup> Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Die wesentlichen Gründe für die Abweichung zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und internem Betriebsvergleich sind nachfolgend dargestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Zinsüberschuss auch Aufwendungen aus der Auflösung von Zinsswaps enthalten, die im Betriebsvergleich dem neutralen Ergebnis zuzuweisen sind.

Die Umsetzungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen hauptsächlich auf außerordentliche Erträge, die im Betriebsvergleich neutrale Erträge sind.

Die Überleitungen bei den Personalaufwendungen betreffen hauptsächlich aperiodische Personalaufwendungen und Rückstellungen. In der Darstellung nach dem Betriebsvergleich werden diese Aufwendungen als Teil des neutralen Ergebnisses dargestellt.

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen betreffen die Umsetzungen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen, die im Betriebsvergleich in Höhe von 1,6 Mio. Euro in die Verwaltungsaufwendungen eingehen.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

	2023	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
- Zinsüberschuss	42.418	31.592	10.826	34,3
- Provisionsüberschuss	19.298	19.011	287	1,5
- Sonstige ordentliche Erträge	597	475	122	25,7
Gesamtertrag	62.313	51.078	11.235	22,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	37.575	34.905	2.670	7,6
- davon Personalaufwand	24.627	22.610	2.017	8,9
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	12.948	12.295	653	5,3
Sonstige ordentliche Aufwendungen	181	148	33	22,3
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	24.557	16.025	8.532	53,2
Bewertungsergebnis <sup>1)</sup>	-12.612	-8.694	-3.918	45,1
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	11.945	7.331	4.614	62,9
Neutrales Ergebnis	-1.513	-1.116	-397	35,6
Ergebnis vor Steuern	10.432	6.215	4.217	67,9
Gewinnabhängige Steuern	5.092	4.250	842	19,8
Jahresüberschuss	5.340	1.965	3.375	171,8

<sup>1)</sup> Einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2023	2022
Cost-Income-Ratio (%)	60,5	68,5
Gesamtkapitalquote (%)	14,7	14,4

Die als Maß für die Produktivität ermittelte „Cost-Income-Ratio“ (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator, sank im Geschäftsjahr 2023 auf 60,5 % (Vorjahr: 68,5 %). Damit entwickelte sich der Wert erneut besser als erwartet.

Die Gesamtkapitalquote, die das Verhältnis des Bestands an Eigenmitteln zum risikogewichteten Positionswert aus Adressen-, Marktpreis- und Operationellen Risiken sowie CVA-Risiken angibt, hat sich mit 14,68 % weiter verbessert. Auch dieser Leistungsindikator hat sich positiver entwickelt, als erwartet.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Aufgrund der Zinsentwicklung im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 34,3 % auf 42,4 Mio. EUR. Die Zinserträge und -aufwendungen sind aufgrund höherverzinslicher Kundengeschäfte erwartungsgemäß gestiegen. Zudem hat sich das Zinsergebnis aus Swapgeschäften deutlich verbessert.

Beim Provisionsüberschuss wurde ein Rückgang prognostiziert, insgesamt ist für 2023 eine leichte Steigerung um 1,5 % auf 19,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Dies lag unter anderem an höheren Erträgen aus der Vermittlung im Bauspargeschäft.

Der Personalaufwand erhöhte sich sowohl infolge der Belastungen aus dem Tarifabschluss als auch durch vermehrte Neueinstellungen deutlich um 8,9 % auf 24,6 Mio. EUR und lag oberhalb der Erwartung. Weniger stark als erwartet stieg der Sachaufwand um 5,3 % auf 12,9 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 22,3 % auf 0,2 Mio. EUR gestiegen.

Das Ergebnis vor Bewertung liegt deutlich oberhalb der Planung.

In 2023 ergab sich insgesamt ein Bewertungsbedarf (für u.a. Forderungen, Wertpapiere, Beteiligungen) in Höhe von -12,6 Mio. EUR (Vorjahr -8,7 Mio. EUR). Während das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft auf Vorjahresniveau lag, stellt sich das Ergebnis aus Wertpapieranlagen positiver gegenüber dem Vorjahr dar. Einen Großteil des Bewertungsergebnisses macht die Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken um 8,0 Mio. EUR aus. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung. Für die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zum 31. Dezember 2023 bestand im Rahmen der Überprüfung kein Erfordernis.

Der Steueraufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR bzw. 19,8 % auf 5,1 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und des gestiegenen Zinsniveaus ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage weiterhin als günstig.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt im Geschäftsjahr 2023 0,22 % (Vorjahr 0,08 %).

## 2.7 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut. Der Zinsanstieg im Jahr 2023 wirkt sich positiv auf das Geschäftsmodell der Sparkasse aus. Dies zeigt sich an der Steigerung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren, vor allem der CIR. Die Risikotragfähigkeit der Sparkasse war jederzeit gegeben und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern, insbesondere der Eigenmittel-Gesamtkennziffer, war durchgängig gewährleistet.

Ursächlich für die leicht rückläufige Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie der leichte Rückgang unseres Kundenkreditgeschäfts und die Rückführung einer institutionellen Refinanzierung (GLRG). Im Gegenzug konnte ein Bestandsrückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden begrenzt werden, so dass keine zusätzlichen längerfristigen Refinanzierungen notwendig waren.

## 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht ergeben.

## 4. Risikobericht

### 4.1. Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 249,6 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 162,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads, Aktien und Immobilien risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiko	Kundengeschäft	25.000	18.933	75,7
	Eigengeschäft	4.000	3.367	84,2
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko	76.000	65.723	86,5
	Spreadrisiko	10.000	7.893	78,9
	Aktienrisiko	2.000	0	0,0
Beteiligungsrisiko	Immobilienrisiko	4.000	3.241	81,0
		2.000	1.274	63,7
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	25.000	20.976	83,9
Operationelles Risiko		14.000	11.803	84,3
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko		162.000	133.210	82,2

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2028. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von fünf Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten hohen Risikowerten die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die



Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

## 4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### 4.2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### 4.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäft erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen

- zen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
  - Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
  - festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
  - Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
  - Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2023 wurden etwa 49,1 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 48,9 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden weiterhin die Sektoren Baugewerbe, Land- und Forstwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe sowie Grundstücks- und Wohnungswesen mit Anteilen zwischen 11,4 % und 20,5 % am Unternehmens- und Kommunalkreditportfolio der Sparkasse.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 12,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs.1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 7,5 Mio. EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 8	83,0
9 bis 10	10,8
11 bis 15	5,5
+16 bis 18	0,6

Branchenkonzentrationen bestehen im Kreditportfolio nicht. Naturgemäß bestehen jedoch Konzentrationen aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes und im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen nahezu konstanten Verlauf. Der Bestand an Einzelwertberichtigungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr marginal reduziert, dagegen ergab sich eine leichte Erhöhung bei den Pauschalwertberichtigungen.

#### 4.2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann. Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall

von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 290,1 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (251,3 Mio. EUR) und Immobilienfonds (38,6 Mio. EUR).

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 86,0 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades.

#### 4.2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der Vorgaben der Depotstrukturierung.

##### 4.2.2.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und mindestens der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen.
- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vergleiche Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. – 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Zinsänderungsrisiken	
	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
TEUR	-37.507	42.641
in % der Eigenmittel	-18,2	20,7

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgendem Bereich: überproportionale Anteile an verzinslichen Geschäften in den Laufzeitbändern > 10 Jahre. Diese Risiken werden seit Jahren im Regelfall über das Kundengeschäft mit Zinsbindungen > 10 Jahren bewusst eingegangen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken verfügt die Sparkasse über einen Bestand an Zinssicherungsinstrumenten.

Um diese Konzentration zu begrenzen, erfolgt standardisiert eine regelmäßige Analyse im Rahmen der ökonomischen und normativen Betrachtung (u.a. durch Stressszenarien).

Der erneut starke Zinsanstieg im Jahr 2023 führte zu deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Weitere Zinsanstiege erhöhen das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen.

#### 4.2.2.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d.h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorpDimension („SCD“) „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

#### 4.2.2.3 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berücksichtigung auf Basis verschiedener Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

#### 4.2.2.4 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Immobilien im Eigenbestand werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Immobilienrisiken werden im Wesentlichen über die Anlage in Immobilienfonds eingegangen. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berücksichtigung auf Basis verschiedener Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „caballito“

#### 4.2.2.5 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2023:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert (in TEUR)
Strategische Beteiligungen	4.949
Funktionsbeteiligungen	0
Kapitalbeteiligungen	102

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

#### 4.2.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z.B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum 31. Dezember 2023 mehr als fünf Monate.

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich: hohe Anteile an Geschäften in der Stützstelle 10 Jahre (und länger). Diese Risiken werden seit Jahren im Regelfall über das Kundengeschäft mit Kapitalbindungen > 10 Jahren bewusst eingegangen.

Um diese Konzentration zu begrenzen, erfolgt regelmäßig standardisiert eine Betrachtung der Liquiditäts- und Refinanzierungssituation sowie eine Analyse im Rahmen der ökonomischen und normativen Betrachtung (u.a. durch Stressszenarien).

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### 4.2.4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Hochrechnung der anrechenbaren Positionswerte für operationelle Risiken im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

#### 4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Mit der Einführung der ökonomischen Perspektive zum 31.03.2023 im Rahmen des Projektes Migration Banksteuerung erfolgte erstmalig die Festlegung entsprechender Risikolimits. Diese wurden im Laufe des Jahres 2023 nur innerhalb der Risikoart Marktpreisrisiken marginal nachjustiert. Eine Erhöhung des Gesamtbanklimits erfolgte jedoch nicht. Zum 31.12.2023 erfolgte eine Limitanpassung aufgrund von Parameteranpassungen für die Risikoarten Marktpreisrisiken und Refinanzierungskostenrisiko. Dadurch kam es insbesondere bei den Zinsänderungsrisiken innerhalb der Marktpreisrisiken zu einem markanten Anstieg. Das Gesamtlimit erhöhte sich jedoch weiterhin nicht, da die Limite bei fast allen anderen Risikoarten, ausgenommen Adressenrisiken Kundengeschäft und Immobilienrisiko, reduziert werden konnten.

In 2023 bewegten sich die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 53,4 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik, in weiteren starken Zinsanstiegen (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3) und im Fall einer sich weiter eintrübenden Konjunktur. Diese können sich negativ auf die Ertragslage auswirken. Im Hinblick auf die weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung besteht mittelfristig weiterhin die Gefahr einer Einengung der Risikotragfähigkeit.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der zweiten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

### 5. Chancen- und Prognosebericht

#### 5.1. Chancenbericht

Chancen sieht die Sparkasse vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, welche die Kreditnachfrage nach Investitions- sowie Immobilienfinanzierungen stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsertrages führen.

Mit der permanenten Weiterentwicklung des Vertriebs will die Sparkasse sowohl die Möglichkeiten von Kosteneinsparungen nutzen als auch durch die Ausweitung des Beratungsangebots den Ertrag steigern. Das Produkt- und Leistungsangebot wird konsequent am Nutzungsverhalten des Kunden ausgerichtet.

Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien tragen zur Erweiterung des Produkt- und Leistungsangebotes, zur weiteren Steigerung der Beratungsqualität und zu effizienteren Arbeitsabläufen bei.

Über einen weiteren Ausbau und einer weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation besteht die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

## 5.2. Prognosebericht

### 5.2.1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2024 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben weiterhin eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Seitwärtsbewegung. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Ausgaben für Konsum und Investitionen aus. Aufgrund der bestehenden Verunsicherung wird von den steigenden Lohneinkommen ein Teil als Ersparnis zu Lasten der Konsumausgaben zurückgelegt. Im ersten Quartal 2024 dürfte die Wirtschaftsleistung ihren Rückgang zunächst fortsetzen und um 0,1 % im Vergleich zum Vorquartal sinken. Zu einer spürbaren gesamtwirtschaftlichen Erholung dürfte es erst in der zweiten Jahreshälfte kommen. Insgesamt wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr nur um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr zunehmen. Im kommenden Jahr 2025 wird die Wirtschaftsleistung dann um 1,5 % zulegen. Anders als erwartet, befindet sich die deutsche Wirtschaft im Winterhalbjahr 2023/24 in einer Rezession. Insbesondere die Erholung der Industriekonjunktur setzt erst später ein.

Die Auftragslage hat sich in allen Wirtschaftsbereichen bis zuletzt verschlechtert und der Auftragsbestand wird mehrheitlich als gering beurteilt. Weiterhin belasten hohe Krankenstände und andauernde Streiks. Zudem haben die Lieferengpässe zuletzt wieder etwas zugenommen als Folge der Huthi-Angriffe im Roten Meer. Die Bauwirtschaft dürfte vorübergehend von der milden Witterung zu Jahresbeginn profitieren.

Auch die erwartete Zinssenkung, mit der im Sommer gerechnet wird, dürfte die gesamtwirtschaftliche Nachfrage sowohl in Deutschland als auch auf den europäischen Absatzmärkten anregen. Hierzulande liegen die Kreditzinsen derzeit bereits deutlich niedriger als noch im Herbst 2023. Spürbar gesunken sind zudem die europäischen Börsenpreise für Erdgas und Strom. Davon dürften private Haushalte und Unternehmen im Verlauf des Prognosezeitraums profitieren, wenn die gesunkenen Einstandspreise mit der üblichen Verzögerung von den Energieversorgern an die Verbraucher weitergegeben werden.

Die Landesbank Baden-Württemberg veranschlagt für das Gesamtjahr 2024 einen Anstieg des globalen Bruttoinlandsproduktes von 2,6 %. Für die Euroländer wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts für 2024 von 0,8 % erwartet.

Die Sparkasse erwartet, dass die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Rahmen der Prognose der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von 0,3 % liegt. Die Sparkasse geht von sinkenden Zinsen im Jahr 2024 und einer Inflationsrate von 2,8 % aus. Die Entwicklung im Geschäftsgebiet wird mindestens so gut wie im Bundesschnitt verlaufen. Es werden keine neuen wesentlichen Einflüsse durch die Konjunktur auf die Wachstumsziele der Sparkasse erwartet.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch den intensiven Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten, der Unsicherheit an den Finanzmärkten, der anhaltenden Inflation, einem sich weiter wandelnden Kundenverhalten und der rasch fortschreitenden technologischen Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Nach Umfragen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist



die Geschäftserwartung der Unternehmen im Kammerbezirk zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung überwiegend pessimistisch.

Die Nachfrage im Wohnungsbau wird aufgrund der hohen Inflationsraten und Baupreise sowie der deutlich gestiegenen Zinsen rückläufig erwartet. Im gewerblichen Bereich wird eine Zweiteilung in „gute“ und „schlechte“ Unternehmen zunehmen. Die Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden für die kleineren gewerblichen Unternehmen und den Mittelstand eine große Herausforderung. Gut aufgestellte Unternehmen werden die Herausforderungen als Chance nutzen, sich positiv vom Wettbewerber zu unterscheiden.

Die Sparkasse sieht eine große Chance in der Transformationsfinanzierung. Sie ermöglicht es Unternehmen, ökologische und soziale Verantwortung nahtlos in ihre wirtschaftlichen Konzepte zu integrieren. Dabei wollen wir nicht nur grüne Vorreiter finanzieren, sondern möglichst alle Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet bei der Transformation begleiten. Energetische Sanierungen und eine kraftvolle Umsteuerung hin zu regenerativen Energien sind entscheidende Beiträge zur langfristigen Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand.

#### 5.2.2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2023 rechnen wir insgesamt mit einem konstanten Kundenkreditgeschäft, wobei aufgrund des Einbruchs der Baukonjunktur ein leichter Rückgang im Privatkundengeschäft erwartet wird.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Es wird zwar angestrebt das aktuelle Niveau der Passiveinlagen zu halten, im Rahmen der Planung wird jedoch ein Rückgang der Kundeneinlagen berücksichtigt.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Rückgang.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2024 aufgrund der konjunkturellen Voraussetzungen von sich eher verschlechternden Rahmenbedingungen und geringeren Vermittlungen von einem moderaten Rückgang, insbesondere bei Immobilienvermittlungen und Bausparen aus.

#### 5.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2024 sind Renovierungsinvestitionen in moderatem Umfang in verschiedenen Geschäftsstellen geplant.

#### 5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir mit einem überproportional steigenden Zinsaufwand, wodurch der Zinsüberschuss leicht sinken wird (-0,8 Mio. EUR).

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem marginalen Rückgang um 0,1 Mio. EUR aus.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand wird aufgrund steigender Personalkosten um 2,0 Mio. EUR höher als im Vorjahr prognostiziert. Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2024 ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,90 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 2,4 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge wird für das Kreditgeschäft - trotz einer weiterhin risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik - ein insgesamt deutlich steigendes negatives Bewertungsergebnis erwartet.

Aus den eigenen verzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Immobilienfonds rechnet die Sparkasse mit einem positiven Bewertungsergebnis.

Für das sonstige Bewertungsergebnis wird eine Belastung von 3,5 Mio. EUR erwartet.

Bei der Cost-Income-Ratio (CIR) wird für 2024 ein Wert von 64,6 % erwartet.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die Sparkasse plant für 2024 eine Gesamtkapitalquote von 14,9 % zu erreichen. Die erforderliche Mindest-Gesamtkapitalquote würde damit überschritten.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2024 mit 8,5 % prognostiziert.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen ...) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

### 5.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Einflussfaktoren und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der

Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn

Sitz

Nordhorn

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Osnabrück

HRA 130464

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		8.850.992,21		13.740
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		16.919.542,41		17.224
			25.770.534,62	30.963
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		155.412.152,86		227.853
b) andere Forderungen		46.387.150,42		45.634
			201.799.303,28	273.486
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.876.802.781,27	1.886.631
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	810.200.424,35	EUR		( 788.451 )
Kommunalkredite	41.059.754,66	EUR		( 44.051 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		20.040.356,72		20.002
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.040.356,72	EUR		( 20.002 )
bb) von anderen Emittenten		244.539.146,88		245.979
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	206.073.917,61	EUR		( 209.018 )
			264.579.503,60	265.981
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			264.579.503,60	265.981
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			37.698.625,70	38.240
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			5.384.670,69	6.024
darunter:				
Treuhandkredite	5.384.670,69	EUR		( 6.024 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		41.912,00		20
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			41.912,00	20
<b>12. Sachanlagen</b>			17.291.734,67	18.341
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.961.938,09	1.715
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.487.639,30	696
<b>Summe der Aktiva</b>			2.437.870.152,28	2.527.149

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		7.274.295,12		34
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		425.268.830,40		498.083
			432.543.125,52	498.116
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	264.356.357,64			369.127
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	106.862.404,77			23.443
		371.218.762,41		392.569
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.050.093.718,59			1.295.689
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	345.983.121,18			115.195
		1.396.076.839,77		1.410.884
			1.767.295.602,18	1.803.453
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				
darunter:				
Treuhandkredite	5.384.670,69 EUR			( 6.024 )
			5.384.670,69	6.024
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
			1.407.109,07	1.045
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			71.354,85	117
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.665.069,00		14.572
b) Steuerrückstellungen		2.513.201,29		1.421
c) andere Rückstellungen		8.004.344,00		9.754
			25.182.614,29	25.747
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				
			49.500.000,00	41.500
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	151.145.209,62			149.180
		151.145.209,62		149.180
d) Bilanzgewinn		5.340.466,06		1.965
			156.485.675,68	151.145
<b>Summe der Passiva</b>			2.437.870.152,28	2.527.149
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		69.885.505,74		66.576
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			69.885.505,74	66.576
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		106.074.105,61		150.597
			106.074.105,61	150.597

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.305.066,26		36.655
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 77 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	15.825,99 EUR			( 2 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.218.472,69		1.368
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
			55.523.538,95	38.024
			15.909.740,28	7.531
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	38.972,05 EUR			( 827 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	277.780,50 EUR			( 294 )
				39.613.798,67
				30.493
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.662.003,25		873
b) Beteiligungen		413.173,24		300
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
				2.075.176,49
				1.173
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		19.942.554,67		19.662
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		559.465,36		607
			19.383.089,31	19.055
			0,00	0
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.302.081,24	2.681
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	28.964,68 EUR			( 15 )
<b>9. (weggefallen)</b>				
			62.374.145,71	53.402
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		20.038.339,76		18.266
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.311.829,08		5.063
darunter:				
für Altersversorgung	1.684.055,54 EUR			( 1.485 )
			25.350.168,84	23.329
b) andere Verwaltungsaufwendungen			11.674.083,39	10.981
				37.024.252,23
				34.310
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.666.928,12	1.752
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			527.655,72	555
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	312,44 EUR			( 0 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.078.253,27		10.236
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			2.078.253,27	10.236
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		2.536.485,00		237
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			2.536.485,00	237
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			36.400,00	20
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			8.000.000,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			10.504.171,37	6.291
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		5.091.591,08		4.250
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		72.114,23		76
			5.163.705,31	4.326
<b>25. Jahresüberschuss</b>			5.340.466,06	1.965
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			5.340.466,06	1.965
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
			0,00	0
			5.340.466,06	1.965
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			5.340.466,06	1.965

## **A n h a n g**

### **Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben.

Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4). Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Im Rahmen des so genannten **Pfandbriefpoolings** wurden grundpfandrechlich besicherte Kundenforderungen in Höhe von 8.692 TEUR an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypothekendarlehen nutzen. Aufgrund der Rückübertragungsmöglichkeiten der Landesbank verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dementsprechend die Forderungen weiterhin in ihrer Bilanz und in dem Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ ausweist.

Die **Wertpapiere** werden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere überwiegend nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 262,7 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Im Jahresabschluss der Sparkasse wurden die Anteile an Investmentvermögen auf Basis des investimentrechtlichen Rücknahmepreises angesetzt. Bei einem Fonds, bei dem die Rücknahme von Anteilen ausgesetzt wurde, erfolgte die Bewertung mit einem Sicherheitsabschlag in Höhe von 33,8 %. Bei zwei weiteren Fonds besteht im Zusammenhang mit der Anteilsrückgabe ein vereinbarter Rücknahmeabschlag in Höhe von 2,0 % bzw. 4,0 %. Die Abschläge wurden bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

**Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten ohne Mehrwertsteuer bis 250 Euro) werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungswerten ohne Mehrwertsteuer bis zu 1.000 Euro (bei Software bis zu 800 Euro) erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.



Die **Sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung werden im Zinsbereich ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Nach **IDW RS BFA 3 n. F.** sind die **zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch)** einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,83 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 veröffentlichten Zinssatz von 1,82 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,40 % prognostiziert.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet. Im Sinne einer einvernehmlichen Lösung haben wir unseren Kunden angeboten, eventuelle Ansprüche im Wege eines Vergleichs zu regulieren. Soweit die Kunden den Vergleich angenommen haben, wurden entsprechende Nachzahlungen vorgenommen.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 17.766 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung verschmolzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder wurden uns **Zinsen vergütet**, die wir mit den unter GV Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur Abbildung der Anlagestrategie abgeschlossene Zinsswapgeschäfte (**Derivative Finanzinstrumente**) werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten.

Die **strukturierten Produkte** (Forwarddarlehen, Anleihen mit Kündigungsrechten) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die auf **Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung** sind zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden.

Als **besonders gedeckte Posten** werden Geschäfte nur insoweit behandelt, wie sie sich betrags- und währungsgleich sowie fristenkongruent gegenüberstehen und diese Deckungsabsicht aktenkundig gemacht wurde. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten

Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GV 12) ausgewiesen.

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die **Fristengliederung** einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

## Erläuterungen der Bilanzposten

### Aktiva

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale: 15.179 TEUR

Die unter Posten 3b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	0 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.000 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	40.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	0 TEUR

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	47.556 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	144.181 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	497.544 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.143.370 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	44.151 TEUR

#### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert	225.961 TEUR
nicht börsennotiert	38.619 TEUR

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: 58.315 TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	97.225 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	82.499 TEUR

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

#### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert	0 TEUR
nicht börsennotiert	28.133 TEUR

### **Posten 7: Beteiligungen**

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 1,56% beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

### **Posten 9: Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen in Höhe von besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.	5.385 TEUR
---	------------

### **Posten 12: Sachanlagen**

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	12.684 TEUR
--	-------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	2.818 TEUR
---	------------

### **Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

### **Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten**

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	1.384 TEUR
---	------------

Bestand am 31.12. des Vorjahres	608 TEUR
---------------------------------	----------

<b>Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf</b>	<b>9.230 TEUR</b>
--	-------------------

## Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)				
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs- /Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	126.572	20.109	1.323	60.154	
	Zugänge	0	0	40	609	
	Abgänge	28.771	0	582	665	
	Umbuchungen	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	97.801	20.109	781	60.098	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	730	15.057	1.303	41.813	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	18	1.649	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	154	0	582	656
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	576	15.057	739	42.806	
Buch- werte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	97.225	5.052	42	17.292	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	125.842	5.052	20	18.341	

## Passiva

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 332.522 TEUR

Die unter Posten 1b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	18.691 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.674 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	119.300 TEUR
- mehr als fünf Jahre	260.694 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 413.027 TEUR

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.432 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 1.178 TEUR

Die unter Posten 2a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	23.215 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	65.472 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.942 TEUR
- mehr als fünf Jahre	233 TEUR

Die unter Posten 2b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	237.236 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	88.611 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.892 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.095 TEUR

### Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 5.385 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit 64 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 76 TEUR

## **Posten 7a: Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 159 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

## **Bilanzposten unter dem Bilanzstrich**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 2.998 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

**Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden  
Schulden beläuft sich auf**

9.480 TEUR

## **GV-Posten**

### **Posten 2: Zinsaufwendungen**

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 806 TEUR. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um gezahlte Close-out-Zahlungen für vorzeitig geschlossene Zinsswap-geschäfte.

### **Posten 5: Provisionserträge**

Etwa 32% der gesamten Provisionserträge stammen aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen, Investmentanteilen, Derivaten, Krediten, Leasinggeschäften, Sorten und Edelmetallen sowie der Verwaltung durchlaufender Kredite.

### **Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge**

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 673 TEUR. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.



## Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 807 TEUR. Dabei handelt es sich insbesondere um Zuführungen zu Rückstellungen für laufende Pensionen und Aufwendungen für das betriebliche Anreizsystem.

## Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 468 TEUR. Dabei handelt es sich um eine Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Bildung einer Rücklage nach § 6b EStG.

## Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner für den 30. Mai 2024 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, von dem Bilanzgewinn einen Betrag von 600.000,00 EUR auszuschütten und 4.740.466,06 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 473 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus der Bildung einer Rücklage nach § 6b EStG. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Rückstellungen und bei den Wertpapieren. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung des Steuersatzes von 28,9 %.

## Termingeschäfte

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

Beschreibung der Art	Nominalbetrag in TEUR	Zeitwert in TEUR positiv	Zeitwert in TEUR negativ
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>			
Zinsswaps	275.000	8.953	3.307
davon:			
Restlaufzeit bis 1 Jahr	35.000		
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	97.000		
Restlaufzeit > 5 Jahre	143.000		

Bei den Kontrahenten der zinsbezogenen Geschäfte handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

Die Marktwerte stehen im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen zu bilanzwirksamen Geschäften (Bewertungskonvention), denen bei barwertiger Betrachtung entsprechende gegenläufige Wertentwicklungen der gesicherten Grundgeschäfte gegenüberstehen. Zur Ermittlung der Zeitwerte der Zinsswaps werden diese in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

## **Verwaltungsrat**

### **Vorsitzender:**

Uwe Fietzek  
(Landrat)

### **Mitglieder nach § 11 NSpG:**

Andrea Klokkers-Laug

(1. stv. Vorsitzende)

(Verwaltungsfachangestellte)

Lars Elferink

(Beamter der Finanzverwaltung)

Heinrich Heidkamp

(Wirtschaftsprüfer und

Steuerberater i.R.)

Lambert Hurink

(angestellter Geschäftsführer)

Dr. Malte Kramer

(angestellter Jurist)

Lasse Naber

(selbstständiger Geschäftsführer)

Dr. Volker Pannen

(Bürgermeister)

Thorsten Schlampp

(angestellter Geschäftsführer)

Dr. Andreas Schnee-Gronauer

(selbstständiger Rechtsanwalt)

Monika Wassermann

(kaufmännische Angestellte i.R.)

Jens Gero Will

(kaufmännischer Angestellter)

### **Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Dieter Kamphuis

(2. stv. Vorsitzender)

(Sparkassenangestellter)

Mario Petrarca

(Sparkassenangestellter)

Valentina Schwab

(Sparkassenangestellte)

Stefan Sligtenhorst

(Sparkassenangestellter)

Nicole Verlage

(Geschäftsführerin Gewerkschaft)

Daniel Vollbrecht

(Gewerkschaftssekretär)

### **Vorstand:**

Norbert Jörgens

(Vorstandsvorsitzender)

Sven Fischer

(Vorstandsmitglied)

### **Vorstandsvertreter:**

Im Falle der Verhinderung wird der  
Vorstand vertreten durch:

Heiko Lind

Michael Siemer

Jens Tietje

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 Gesamtbezüge in Höhe von 114 TEUR.

Zum 31. Dezember 2023 sind für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen 7.081 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 320 TEUR.

Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 1.144 TEUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrates waren 4.806 TEUR ausgereicht.

Für Abschlussprüfungsleistungen sind im Geschäftsjahr 263 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 21 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

**Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:**

	2023			2022		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	138	59	<b>197</b>	142	61	<b>203</b>
Teilzeitbeschäftigte	11	153	<b>164</b>	7	140	<b>147</b>
Auszubildende	8	10	<b>18</b>	7	10	<b>17</b>
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	157	222	<b>379</b>	156	211	<b>367</b>

Nordhorn, den 05.04.2024

Kreissparkasse  
Grafschaft Bentheim zu Nordhorn  
Der Vorstand

Norbert Jörgens

Sven Fischer

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2023  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 62.374 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 296 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 10.504 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.092 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat hat sich anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstands laufend über die Lage und die Entwicklung der Sparkasse unterrichtet. Er hat die Geschäftsführung des Sparkassenvorstands in geeigneter Weise überwacht.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss 2023 und den Lagebericht für das Jahr 2023 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 30. Mai 2024 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2023 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, von dem Bilanzgewinn einen Betrag von 600.000,00 EUR auszuschütten und 4.740.466,06 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Nordhorn, den 30. Mai 2024

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Uwe Fietzek  
Landrat